

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	3 (1905)
Heft:	11
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Größe des von außen oder innen fühlbaren Teiles des Kindeskopfes auf den Stand seines größten Umfangs ich ließen. Dazu gehört aber große Erfahrung, wenn man nicht den größten Täuschungen anheimfallen will.

Inmerhin lassen sich einige Richtsläge erstellen und Regeln feststellen, welche die Aufgabe wesentlich erleichtern. Betrachten wir also nacheinander die Stadien, welche der Kopf bei seinem Vorrücken durchläuft. Die verschiedenen Lagen (1., 2., 3., 4.) werden dabei nicht speziell berücksichtigt.

1. Kopf beweglich über dem Becken.

Als allgemeine Regel gilt: Gegen Ende der Schwangerchaft, also bevor die eigentlichen Wehen begonnen haben, steht der Kopf bei Mehrgebärenden noch beweglich über dem Becken, bei Erftgebärenden aber ist er bereits mehr oder weniger ins Becken eingetreten, steht meistens schon fest im Eingang. Doch gibt es von dieser Regel häufige Ausnahmen, was hauptsächlich in dem Größenverhältnis zwischen Kopf und Becken seinen Grund hat.

Dass der Kopf beweglich über dem Becken steht, können wir schon durch die äußere Untersuchung erkennen, indem wir durch Umgreifen desselben mit einer Hand oder Betaften mit den ausgestreckten beiden Händen seine Beweglichkeit konstatieren. Steht der Kopf noch hoch über dem Becken, so fühlt man ihn ballotieren, d. h. beim Eindringen zurückweichen, wie eine Holzfigur im Wasser; ist er aber mit einem kleinen Anteil eingetreten, dann lässt sich seine Beweglichkeit oft von außen nicht mehr erkennen. Versuchen wir aber bei der inneren Untersuchung ihn nach oben zu schieben, so gelingt uns das noch mehr oder weniger leicht.

Wir unterscheiden also: a) Kopf ballotierend, d. h. hoch über dem Becken; b) Kopf leicht beweglich, d. h. mit einem sehr kleinen Anteil eingetreten; c) Kopf schwer beweglich, d. h. mit einem größeren Anteil (aber noch nicht mit seiner vollen Rundung) eingetreten. Die Beweglichkeit des Kopfes beweist uns in jedem Falle, dass er noch nicht mit seinem größten Umfang eingetreten ist.

Selbstverständlich darf man nie durch große und langdauernde Schmerzen der Gebärenden sich zu der Meinung verleiten lassen, der Kopf müsse nun eingetreten sein; manchmal sind eben die Wehen doch nicht so kräftig, wie es scheint, oder der Kopf ist zu groß oder das Becken zu klein.

Zuweilen hindert uns die Gebärende durch Preissen oder Widerstreitigkeit daran, die Beweglichkeit des Kopfes zu prüfen, dann hat man Folgendes zu bedenken: Wenn wir bei sorgfältiger Abtaftung alles Erreichbaren von innen her nur einen kleinen Teil des Kopfes fühlen, dann ist er mit seinem größten Umfang sicherlich noch beweglich über dem Eingang. Besonders sicher sind wir mit diesem Urteil dann, wenn Becken herab vorwölbt, also beinahe flach erscheint. Das lehrt uns, dass der Kopf sich dem Becken noch gar nicht angepasst hat.

Ein weiteres Hülfsmittel gibt uns die Richtung der Pfeilnaht: verläuft sie quer, dann steht der Kopf noch hoch. Erst wenn er vollständig eingetreten ist, wandert die kleine Fontanelle gegen vorne hin, so dass die Pfeilnaht dann eine schräge Richtung annimmt, nämlich bei I. Schädellage von rechts hinten nach links vorn, bei II. Schädellage von links hinten nach rechts vorn. Querstand der Pfeilnaht bedeutet also fast immer Hochstand des Kopfes.

Ausnahmen sind sehr selten. Nur bei stark allgemein verengtem Becken steht zuweilen die Pfeilnaht schon am hochstehenden Kopfe ausgeprochen schräg. Andererseits kommt am tiefstehenden Kopfe Querstand der Pfeilnaht bei außerordentlicher Kleinheit des Schädels vor.

Damit hätten wir wohl die Merkmale des hoch über dem Becken und des hoch im Beckeneingang stehenden Kopfes erkippt und kommen nun zum folgenden Stadium.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Aus dem Jahresbericht der kanton. Entbindungsanstalt St. Gallen pro 1904.

Vorstand: Dr. Th. Apelt.

Geburten.

Einschließlich 7 Fällen von ganz frühen Fehlgeburten und der Zwillinge geburten fanden 475 Geburten statt, oder 25 mehr als im Vorjahr; sie verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar	26	Juli	38
Februar	41	August	30
März	37	September	38
April	53	Oktober	39
Mai	53	November	30
Juni	41	Dezember	49

Am Tage wurden geboren 291, nachts 184, rechtzeitig 367, frühzeitig 101, unzeitig 7, ehe-lich 326, unehelich 144; von den letztern stammen 61 aus dem Stadtbezirk, 83 von Müttern, die nicht in der Stadt wohnen; Knaben 242, Mädchen 226, unbestimmbares Geschlecht 7, lebend 446, tot 29, von den letztern faulot 7; Zwillingsgeburten 5.

Fruchtlage:

I. Schädellage	305	Steiflagen	7
II. " "	131	Fußlagen	6
III. " "	5	Querlagen	5
IV. " "	6	Unbestimmbare Lagen	7
Gesichtslagen	1	Stirnlagen	2

komplikationen bei der Geburt:

Enge Becken	32	Cervix-Risse	3
Nachblutungen	26	Uteritis-Risse	3
Zurückhaltung der	Vorfall der Hand	2	
Nachgeburt	12	Placenta praevia	1
Eklampie	4	Umstülzung der Ge-	
Vorfall der Nabel-		bärmutter	1
schnur	3		

Kinder:

Gefund ausgetreten sind 395 Kinder, nämlich 22, nämlich 7 mit Ophthalmoblenorrhoe und 1 mit Darmkatarrh in den Kantonsspital; 3 mit Darmkatarrh, 8 mit Soor und 3 mit angeborener Schwäche nach Hause. Bezuglich des Soor ist eine bedeutende Abnahme dieser Krankheit zu konstatieren.

Gestorben sind 32 Kinder, nämlich 25 an Lebenschwäche, 3 an Gehirnblutungen und je 2 an Magen-Darm-Katarrh und Lungenentzündung.

Grösste Länge einer Frucht 62 cm, grösstes Gewicht 5000 Gramm. 17 Kinder wogen bei der Geburt über 4000, 4 über 4500 Gramm. 1 Kind brachte 2 Schneidezähne zur Welt.

Die beiden Brutöfen werden viel benutzt, hic und da auch von auswärts.

Hebammenkurse:

Der vom 22. Februar bis 9. Juli abgehaltene Hebammenkurs für neue Schülerinnen wurde ursprünglich von 20 Teilnehmerinnen besucht; 7 davon gehörten dem Kanton St. Gallen, 6 dem Kanton Thurgau, 4 dem Kanton Luzern und je 1 den Kantons Schwyz, Glarus und Appenzell J.-Rh. an. Eine Schülerin musste schon ganz anfangs wegen Unfähigkeit entlassen werden, die übrigen konnten alle das Examen bestehen. Da die Schülerinnen punkto Fleisch, Begabung, Fertigkeit, Wissen und Können sehr stark differieren, durfte einmal die Frage ventilirt werden, ob es nicht angezeigt wäre, verschiedene Stufen der Patente, z. B. solche mit I., II. und III. Note auszustellen; für viele wäre es ein Ansporn, und für die Fleißigen und Tüchtigen nichts als eine gerechte Anerkennung gegenüber den Unfleißigen und Indifferenteren; es erscheint mir nicht richtig zu sein, tüchtige und nicht tüchtige Hebammen auf gleiche Stufe zu stellen.

Im Material standen im Kurs 198 Geburten und zirka 270 poliklinische Untersuchungen zur Verfügung.

Ein Wiederholungskurs, der grösste der bisher abgehaltenen, zählte 20 Teilnehmerinnen: je 3 aus den Bezirken Rorschach, Ober-Rheintal, Werdenberg und Gossau, je 2 aus den Bezirken Sargans und Ober-Toggenburg und je 1 aus

St. Gallen, Tablat, Alt-Toggenburg und Unter-Toggenburg; die älteste war 61 Jahre alt; alle übrigen haben ihren ersten Kurs unter dem jetzigen Instalsarzt durchgemacht.

Pflegerinnenkurse.

12 Pflegerinnen machten einen je 6 Wochen dauernden Pflegekurs durch: 5 aus dem Kanton St. Gallen, 5 aus dem Kanton Thurgau und je 1 aus den Kantonen Appenzell A.-Rh. und J.-Rh. Keine musste als unbrauchbar entlassen werden; 11 erhalten empfehlende Zeugnisse. Die Erfahrung macht es wünschenswert, dass die Dauer der Kurse verlängert wird, vorläufig einmal auf 8 Wochen.

Einsendungen.

Am 14. August dieses Jahres wurde ich zu einer 45 Jahre alten, 2. gebärenden Frau gerufen. Als ich nachmittags 2 Uhr ankam, hatte die Frau nur schwache Wehen, alle 10—15 Minuten. Ich gab ihr dann ein Klystier, her nach reinigte ich sie und machte ihr eine 35° heiße Spülung, darauf kamen die Wehen alle 5—7 Minuten. Die Untersuchung ergab: Schädel-lage, Muttermund 2 Fr. Stück gross, Blase steht. Um halb 6 Uhr sprang die Blase bei einer heftigen Wehe. Untersuchung: 1. Schädel-lage, Kopf in der Beckenhöhle, kleine Fontanelle vorn, Muttermund verstrichen.

Ich legte nun die Hand zum Dammabschüsse an und bei der nächsten Wehe trat der Kopf heraus. Die Nabelschnur war um den Hals geschlungen, ließ sich aber nicht lockern und über den Kopf ziehen, sie war zu straff. Gleichzeitig kam eine Wehe und das Kind war geboren. Die Nabelschnur war um den Hals gewickelt, dann um den rechten Schenkel und hinauf über die Brust mit dem rechten Arm. Als ich die Nabelschnur gelöst, fing das Kind sofort an zu schreien. Ich nabelte es ab und legte es auf die Seite auf ein warmes Kissen. Als ich den Uterus umgriff, war er so gross, dass er bis an die Rippen reichte, also wie vor der Geburt! Er war aber hart, die Frau hatte richtige Wehen. Nach 10 Minuten kam die Placenta ganz spontan; aber der Uterus wurde nicht kleiner und auch nicht weich. Die Placenta war ganz, aber die Eihäute fehlten gänzlich. Bei der äusseren Untersuchung fand ich nichts heraus. Ich desinfizierte mich und machte eine innere. Auch hier fand ich nichts als Blutgerinsel. Der Uterus zog sich während der Untersuchung so fest zusammen, dass ich kaum mehr mit dem Finger herauskam. Ich wurde also aus dieser Sache nicht klug und schickte zum Arzt mit dem Bericht, die Frau habe geboren, die Placenta sei spontan gefolgt, ein zweites Kind finde ich nicht und doch reiche der Uterus bis unter die Rippen. Nach einer halben Stunde kam der Arzt. Bei der äussern Untersuchung sagte er mir: „Etwas ist da drinnen, aber was es ist, weiß ich nicht“. Nachdem der Arzt sich desinfiziert und ich die Frau gewaschen hatte, untersuchte der Arzt. Aber der Muttermund hatte sich so geschlossen, dass der Arzt kaum mit einem Finger hinauf konnte; er fand nichts als die zurückgebliebenen Eihäuterreste, welche er herauszog, so gut es ging. Nachher machte der Arzt ihr eine Ergotin-Injektion und am nächsten Morgen eine Uterusausspülung. Aber er hatte die grösste Mühe, das Mutterrohr einzuführen, denn der Muttermund hatte sich ziemlich fest geschlossen. Das Allgemeinbefinden der Frau war gut. Temperatur am Abend nach der Geburt 37,5, Puls 84. Am Morgen nach der Spülung 37,0 und 76 Puls. Der Arzt ordnete täglich 2 Spülungen. Ich befolgte es 5 Tage lang; am 5. Tage hörte ich die Ausschlüsse gänzlich auf, worauf ich die Spülungen unterließ und die Frau wie jede andere Wöchnerin befreite. Dann kam der Wochenfluss wieder reichlicher. Der Uterus war am 6. und 8. Tage noch in der gleichen Höhe wie nach der Geburt. Die Temperatur betrug immer morgens 37,0

und 74—78 Puls; abends 37,5 oder 6 und 80—82 Puls, auch hatte die Frau recht guten Appetit. Am 8. Tage ließ ich den Arzt nochmals kommen. Er verschrieb ihr Secale. Am 12. Tage war der Uterus immer noch über dem Nabel. Am 15. Tage stand er in der Mitte zwischen Schamfuge und Nabel. Am 16. Tage verließ die Frau trotz allem ärztlichen Zurecken das Bett und ich beendete die Wochenbettspflege. Die Placenta war klein, der Nabelstrang zweiteilig und nicht gewunden, was ich auch noch nie gesehen habe.

M. A.

Anmerkung der Redaktion. Wenn der Uterus (die Gebärmutter) nach einer Geburt so groß wie in diesem Fall gefunden wird, dann ist er entweder erschlaft und mit Blut gefüllt, oder enthält noch ein zweites Kind oder große Placentareste, vielleicht eine Nebenplacenta. Aus der ausführlich und klar erzählten Geburtsgeschichte geht aber hervor, daß keine von diesen Erklärungen hier in Frage kommen kann. Folglich handelte es sich um eine ganz andere Ursache der hochgradigen und langdauernden Vergroßerung des Uterus, nämlich um eine Geschwulst in seiner Wand und zwar eine Falzgeschwulst, ein jogen. Uterusmyom.

Mit dieser Annahme stimmen alle Angaben überein. Erfreis das Alter: 45 Jahre; denn Myome erreichen in der Regel erst in vorgesetztem Alter eine beträchtliche Größe. Die Beobachtung, daß der Uterus andauernd hart blieb, röhrt davon her, daß man von außen nur die harte Geschwulst fühlte. Ausnahmsweise kommen allerdings auch sehr weiche Myome vor. Manchmal fühlt man durch die Bauchwand mehrere oder viele Myomknollen, so daß man an einen gefüllten Kartoffelsack erinnert wird; in dem mitgeteilten Falle aber konnte man nur eine große Geschwulst tasten, die sich vom Uterus selber nicht unterscheiden ließ. Meistens liegen aber in der Uteruswand noch mehrere kleinere Geschwulsteile. Der Muttermund war hier nach der Geburt so eng und die Einführung des Mutterrohres in den Uterus so schwierig, weil wahrscheinlich solche kleinere Geschwulsteile den Mutterhals verengt hatten. Erstaunlich ist es oft, wie günstig eine Geburt trotz solcher Geschwülste verläuft. Das wird dadurch ermöglicht, daß durch die Wehentätigkeiten die Myome in die Höhe gezogen und geöffnet werden, so daß der untere Teil der Gebärmutter frei davon wird und das Kind bei seinem Durchtritt durch das Becken kein Hindernis findet. Nach Ausstoßung des Kindes treten dann die Myome an ihre frühere Stelle zurück. Bleibt aber auch in der 2. Geburtsperiode ein größeres Myom im kleinen Becken liegen, dann ist die natürliche Geburt unmöglich und es kommt zur Gebärmutterzerreißung, wenn nicht durch Perforation oder Kaiserschnitt geholfen wird.

Das plötzliche Aufhören des Wochenflusses am 5. Tage konnte dadurch bedingt worden sein, daß ein Teil der Geschwulst so auf die Gebärmutterhöhle drückte, daß der Abfluß verlegt wurde. Bei der weiteren Rückbildung des Uterus verschob sich dann die Lage dieses Myomes wieder und der Weg für den Wochenfluß wurde wieder frei.

Interessant wäre es, zu erfahren, wie groß der Uterus nach Beendigung des Wochenbettes, also 6—8 Wochen nach der Geburt, geworden war. Die Myome schwollen nämlich während der Schwangerschaft meist stark an und schrumpfen im Wochenbett wieder zusammen. Beßordert kann diese Schrumpfung dadurch werden, daß man der Wöchnerin Secale gibt, wie es auch hier der Arzt getan hatte.

Endlich noch ein Wort über die Nabelschnur. Die Windungen des Nabelstranges entstehen durch die Drehungen des Kindes in der Gebärmutter. Wenn nun die Gebärmutterhöhle durch Myome verengt wird, kann es vorkommen, daß das Kind, nachdem es eine gewisse Größe erreicht hat, nicht mehr genügend Platz findet, um Drehungen auszuführen. Dann werden auch keine Windungen mehr gebildet. Diese Erklärung

könnte vielleicht in dem erzählten Falle zu treffen.

Kürzlich wurde ich zu einer Frau gerufen, die die 7. Geburt vor sich hatte. Abstand seit der letzten 7 Jahre. Alter der Frau 40 Jahre. Als ich zu ihr kam, klage sie über starke Schmerzen in der Blasengegend, die von Zeit zu Zeit kamen und durch's „Kreuz“ verliefen. Nach ihrer Berechnung war schon die normale Schwangerschaftszeit verflossen. Ich untersuchte, die Geburt hatte nicht begonnen, der Muttermund war beinahe noch geschlossen und höchstschind. Die Kindslage normal, voraussichtlich großes Kind. Die Frau blieb nun zu Bett und die Schmerzen ließen nach, nachdem mehrere Kamillen-Umschläge gemacht wurden. bemerkte nun ich noch, daß Harnbeschwerden, eben solche vom Darm, ausgeschlossen waren. Es vergingen wieder einige Tage, die Frau vertrat leichtere Hausarbeiten und bei Gefühl wieder eintretender Schmerzen legte sie sich nieder, und so gieng's leidlich bis zum Tage der Geburt, die nach 12 Tagen von meinem ersten Besuch an eintrat.

Nachmittags 2 Uhr wurde ich gerufen und die Geburt hatte langsam begonnen. Es traten zwar langpausige, doch kräftige Wehen ein, und es gieng wie bei Erstgebärender. Abends 9 Uhr plötzlich stellten sich statt der Wehen wieder die oben besagten Schmerzen ein. Nun schaute ich zum Arzt, und nach seiner Ankunft untersuchte er und dann wurde eine Ergotin-Einspritzung gemacht, der Muttermund sollte sich noch mehr öffnen, bevor die Zange gebraucht werden konnte. (Der Muttermund war sehr unachgiebig und hatte ich deswegen ein warmes Vollbad nehmen lassen). Die Schmerzen, sagte der Arzt, müssen von einer schwachen Stelle des Uterus herrühren. Nachdem das Ergotin ein wenig noch gewirkt hatte, wurde die Narkose vorgenommen und die Zange angelegt; doch nach Aussage des Arztes war das Geleisten zu bezweifeln. Der Kopf konnte gefäßt werden, ins Becken herabgeleitet, glitt die Zange aus, eine drohende Zerreißung des Uterus war da. Mit größter Anstrengung mußte nun zur Rettung von Mutter und Kind, namentlich der Ersteren, die Wendung gemacht werden. Der Kopf zurückgehoben und die Füße geholt, war das Werk banger Minuten. Gottlob, es gelang. Die Mutter befand sich nach Erwachen aus der Narkose zwar bedeutlich schwach und es mußte fortwährend Alkohol gereicht werden, und so war in etwa 2 Stunden schon der Zustand ordentlich. Die Placenta wurde bald nach der Geburt durch den Krede entfernt und der Blutverlust war nicht befürchtungswertig. Das Kind, ein Knabe von 4,2 kg, kam nach Wiederbelebungsversuchen bald zu Atem und hat sich bis jetzt wohl befunden; die Strapazen der Geburt hatten für ihn keine bösen Folgen. Die Frau machte ein gutes Wochenbett durch, und am 11. Tage konnte sie das Bett verlassen und ist heute in guter Gesundheit, was ja jedesmal auch von uns Gebannten gewürdig zu werden weiß.

M. N.

Anmerkung der Redaktion. Wenn die früheren Geburten normal verliefen sind, worüber leider eine Mitteilung fehlt, dann lag diesmal das Geburthindernis offenbar an der besonderen Größe des Kindes (4,2 kg!). Zu einer Mutmaßung über den Grund der erwähnten Schmerzen fehlen irgend welche Anhaltspunkte.

Schweizerischer Hebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Centralvorstandes vom 10. Nov.:

Werte Mitglieder! Um Euch einen kleinen Einblick in unsere Arbeit zu geben, teile ich den verehrten Kolleginnen gerne mit, daß wir in der heutigen Sitzung den Inhalt von 26 Briefen zu besprechen hatten, und wenn ich Euch nur einigermaßen die verschiedenen Wünsche und Meinungen und Klagen mannigfacher Art bekannt geben würde — ich glaube, manches Gemüth

würde schwere Stunden dadurch bekommen, welche wir gerne ersparen. Wir geben Euch die Sicherung, daß der Centralvorstand es sich anlegen sieht, soviel wie möglich zu raten und zu helfen. Drei Unterstützungsgefechte von sehr bedürftigen Mitgliedern wurden zur Erledigung Frau Hirt überwiesen. — Wir haben die Freude, eine Gabe von 50 Fr. von einem ungenannten sehr wollenden Herrn zu verdanken für den Altersversorgungsfond. Die ausgesandten Sanktuarien sind beinahe alle zurückgekommen und geben uns eine gute Übersicht betreffs der Alterszusammensetzung. Die General-Agentur wünschte dieses ebenfalls, um einen bestimmten Anhaltpunkt für die Berechnung der Prämienansätze zu bekommen. Ein Rekurs an die Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahn ist an dieselbe abgegangen, betreffend Fahrtaxen-Ermäßigung, und wir hoffen dadurch die Bundesväter zu unsern Gunsten umzustimmen. Als Antwort auf den Brief einer Sektion, welche uns über unsere Sammlungen etwas kritisiert, zur Auflösung, daß am Hebammentag in Kemptthal dem Centralvorstand die Erlaubnis gegeben wurde, Geld zu beschaffen auf irgendwelche Weise, wie derjebe es für gut findet. Darum, liebe Mitglieder, benützt die Sammelbogen gern, ein gar eifriges Mitglied hat sie uns geschenkt, und wir bitten Euch, zu verlangen von Frau Rotach zum ganz beliebigen Gebrauch, viel oder wenig, denn wir brauchen für die Altersversorgung Geld, viel Geld! Herzlich müßten wir lachen beim Durchlesen des ausgefüllten Scheines eines alten Mütterchens, welches die Frage stellte, ob sie wohl auch aufgenommen werde. Da fehlt nur, wie sie sich jetzt schon sehnen und hoffen, auch die lieben alten Betagten! Was liegt uns näher, als daß wir um Eure Mithilfe bitten?

Im Namen des Centralvorstandes sendet Euch viele Grüße

Die Aktuarin: Frau Gehry.

An die Sektionen und Einzelmitglieder des Schweizer. Hebammenvereins.

Hiermit möchte ich die Tit. Sektionen, die mit der Einsendung ihrer Mitgliederbeiträge pro laufendes Geschäftsjahr 1905/06 noch im Rückstand sind, nochmals ebenso höflich als dringend ersuchen, die verfallenen Mitgliederbeiträge unter Beifügung des genaueren Verzeichnisses mit Angabe der betreffenden Kontrollnummern bis spätestens den 20. November nächstthin an meine untenstehende Adresse einzusenden.

Gleichzeitig erlaube ich mir, die Einzelmitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß vom 20. November an der Jahresbeitrag pro 1905/06 mit Fr. 2.12 zusätzlich Porto mittels Postannahme erhoben wird, und ich bitte Alle um prompte Einlösung.

Die Zentral-Kassiererin:
Frau Hirt-Riegg, Badenerstr. 79,
Zürich III.

Verdankung.

Für den Altersversorgungsfond sind folgende hochherzige Gaben eingegangen:

Fr. 50.— durch Frau Rotach von Frau O. v. R., Zürich I.; ferner von einem ungenannten sehr wollenden Gönnner Fr. 50.—, wofür wir den gütigen Spendern unsern wärmsten Dank aussprechen.

Der Centralvorstand.

III. Schweizerischer Hebammentag. Protokoll

über die Verhandlungen der Generalversammlung am 29. Juni 1905 im Etablissement der Firma Maggi in Kempttal.

Die Centralpräsidentin Frau Rotach eröffnet die Verhandlungen mit der in der Julianummer bereits veröffentlichten Ansprache. Dann hält Herr

Dr. Meyer aus Winterthur den in unserer Zeit-
schrift ebenfalls veröffentlichten Vortrag über die
Nierenentzündung in der Schwangerschaft und die
Eklampsie.

Frau Rotach: Das Protokoll über die Ver-
handlungen des sechsjährigen Hebammentages in
Zürich ist in der „Schweizer Hebammie“ ver-
öffentlicht worden. Sie alle haben dasselbe lesen
können. Ich frage an, ob jemand etwas zu
ändern oder zu berichtigten weiß. (Niemand be-
geht das Wort.) Wenn nicht, so erkläre ich
dasselbe als genehmigt.

Allenbach erstattet den Bericht über das
Zeitungunternehmen. Dieses hat innerhalb kurzer
Zeit einen erfreulichen Stand erreicht. Die Ge-
schäftsrechnung (die der Redner verliest) erzeigt,
daß nicht nur das ganze Seinerzeit aus der Zentral-
kasse vorgelegte Kapital an dieselbe zurück-
bezahlt, sondern den wohltätigen Institutionen
des Vereins auch noch ein ganz annehmlicher
Ertrag überwiegen werden kann. Noch aber ist
das Unternehmen erst in den Kinderschuhen, es
muß mit aller Sorgfalt gepflegt werden, und
dafür sollten alle Hebammen die Verwaltung
unterstützen. Denn schließlich handelt es sich ja
um ein den Hebammen gehörendes Geschäft.
Sehr wirksam können die Hebammen für das
Zeitungunternehmen wirken durch die mündliche
Agitation. Wo sie Kolleginnen finden, welche noch
nicht dem Abonnementkreise der „Schweizer Heb-
ammie“ angehören, sollen sie diejenigen zum Abonne-
ment bewegen. Die Zeitschrift ist ja in mancher
Hinsicht so ungemein wertvoll für jede Hebammie!
Sie sollen aber auch dafür sorgen, daß alles,
was die Hebammen sowie Wöchnerinnen und
Kinder brauchen, in der „Schweizer Hebammie“
inseriert wird, und namentlich sollen die Heb-
ammen ihre Einkäufe bei denjenigen Firmen
machen, welche in der „Schweizer Hebammie“
inserieren. So sollen Verwaltung und die Heb-
ammen miteinander arbeiten für das Zeitungs-
unternehmen, damit sich dasselbe in erfreulicher
Weise weiter entwickelt zu einem kräftigen und
soliden Unternehmen, zum Wohle und Nutzen des
Schweizerischen Hebammenvereins und seiner ge-
meinnützigen Institute.

Frau Rotach: Die Delegiertenversammlung
unterbreitet Ihnen zur Genehmigung folgende
Beschlüsse:

Die veröffentlichten Rechnungen über die
Vereinskasse, die Krankenkasse und die heute an-
gehörte über das Zeitungunternehmen werden
unter Verdankung genehmigt.

Ohne Diskussion stimmt die Versammlung zu.
Geben beschließt sie, daß die Ueberküsse des
Zeitungunternehmens dem Altersversorgungsfonds
zuzuwenden sind.

Frau Rotach: Im weiteren beantragt Ihnen
die Delegiertenversammlung folgenden Besluß:

Der Zentralvorstand wird eingeladen, zu gun-
sten des Altersversorgungsfonds wenn möglich
eine schweizerische Lotterie zu veranstalten, und
den Sektionen wird empfohlen, für die Mehrung
des Altersversorgungsfonds ihr Möglichstes zu tun.
Die Sektion Winterthur hat gestern dem Zentral-
vorstand 200 Fr. überreicht, und Frau Buch-
mann hat uns mitgeteilt, daß auch die Sektion
Baselstadt 500 Fr. spenden wird. Ich verdanke
hier namens des Zentralvorstandes den beiden
Sektionen herzlich diese schönen Gaben.

Ohne Diskussion wird auch dieser Beschlusses-
antrag von der Versammlung angenommen.

Krankenkasse.

Als Geschenk ist eingegangen von Fr. Wühr-
mann in Zürich Fr. 2.—, welches wir bestens
verdanken.

In die Krankenkasse sind eingetreten:
Frau Anna Maria Gygax-Zimmermann in Bern,
Frau Ottile Mühlbach-Keller in Oberendingen,
Aargau.

Zu fernerem Eintritt lädt ein

Die Krankenkassen-Kommission.

Todes-Anzeige.

Wir machen unsern werten Mitgliedern die
traurige Mitteilung vom Hinschied unserer lieben
Kollegin

Fran Babette Rohner in Walzenhausen,
St. Gallen.

Sie starb am 22. Oktober 1905.

Wir bitten um stillle Teilnahme.

Die Krankenkassen-Kommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten
Sitzung, die ziemlich zahlreich besucht war, hielt
uns Herr Dr. E. Wormer einen Vortrag über:
„Zweckmäßige Frauenkleidung“, den wir hiemit
hervorheben verdanken.

Unsere nächste Sitzung wird am Mittwoch
den 29. November stattfinden und Herr Dr. E.
Wieland wird so freundlich sein, uns einen Vor-
trag über „Die Ernährung der Säuglinge“ zu
halten. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch, da
das Thema gewiß für Alle großes Interesse bietet.

Für den Vorstand:
Frau C. Buchmann-Meyer.

Die **Sektion Bern** hat Samstag den 4. No-
vember einen Vortrag gehörig über „Die Funk-
tionen des Magens und Darms“ und über „Zweck-
mäßige und unzweckmäßige Ernährung und Nah-
rungsmittel“. Herr Dr. Fricker hat der zahlreichen
Versammlung gute Worte erteilt und viel Lehr-
reiches und Rühliches geboten; kommt es doch
so sehr darauf an, wie der Mensch ernährt wird,
und für uns Hebammen ganz besonders, wie wir
unsere Wöchnerinnen ernähren und auch für
richtige Entleerungen sorgen sollen. Herr Dr.
Fricker gebührt der wärmste Dank für seinen
Vortrag.

Da unsere Schriftführerin leider verhindert
war, an der Vereinsitzung teilzunehmen, mußte
sowohl das Vorlesen des Protocols, wie auch
der Bericht über die Generalversammlung des
Bundes Schweizer Frauenvereine in Winterthur im
Oktober 1905 verschoben werden auf die am
13. Januar 1906 angelegte Generalversammlung.

Vorläufig stehen folgende Anträge auf der
Traktandenliste:

1. Beipreuung über die projektierte Alters-
versorgung und Stellungnahme dazu, und
2. Antrag von Frau Reist: die Präsidentin,
die Schriftführerin und die Kassiererin der
Sektion zu honoriere.

Allfällige weitere Anträge können bis Anfangs
Dezember der Präsidentin zugefandt werden.
Auf allzeitigen Wunsch soll nach den Verhand-
lungen wieder das obligate Essen im Hotel „Bären“
bestellt werden. Sangeskundige und sonst unter-
haltende Kolleginnen und Angehörige werden ein
dankbares Auditorium vorfinden.

Roch etwas: Trotz verschiedentlicher Auf-
klärung in unserem Vereinsorgan kommen hin
und wieder Fragen: Was ist Stanniol? Stanniol
ist Silberpapier, in das Schokolade, Suppen-
rollen u. verpackt werden. An alle Sammlerinnen
ergeht die dringende Bitte, das Stanniol nicht zu
Kugeln geknüllt zu übersenden, sondern dasselbe
gut aufzubewahren. Bei Postsendung kann eine
möglichst leichte Verpackung (ohne Schachtel)
genügen. Um recht eifriges Sammeln bittet:

Anna Baumgartner,
Waaghausgasse 3, Bern.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Ver-
sammlung findet Montag den 20. November wie
gewohnt im Spitalkeller, nachmittags 2 Uhr, statt.

In Erwartung eines Vortrages wird Fr. Hüttenmojer die Güte haben, uns von der Ver-
sammlung des Schweizer Frauenbundes in Winter-
thur zu berichten.

Der Vorstand.

Sektion Olten. Unsere nächste Versammlung
wird Donnerstag den 30. Novbr., nachmittags

3 Uhr, im Singaal des Primar-Schulhauses statt-
finden. Herzlicher Vortrag. Wir erwarten zahl-
reiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Um die 25. Sektions-
versammlung ein wenig zu feiern, wurde ein Aus-
flug veranstaltet. Man beschloß, die erst im
August 1905 eröffnete Trambahn nach Schleit-
heim und Oberwiesen zu benutzen, und dorthin
unseren Weg zu richten. Leider erschien nur
wenige zur festgefeierten Zeit, trotz günstigem
Wetter. Aber da die Herbsttagesschäfte am 19. Okt.
noch etwas im Rückstand waren, muß man
solche Kolleginnen entschuldigen, die daheim sich
solchen Geschäften unterziehen müssen. Im Klett-
gau kamen noch etliche Kolleginnen hinzu, aber
man hätte es lieber allen gegönnt. In Ober-
wiesen stieg man aus und spazierte dort über
die Grenze nach Deutschland und ins benachbarte
Stühlingen. Wir wollten die dortigen, uns freilich
ganz unbekannten Kolleginnen einladen, mitzu-
halten bei unserm vergnügten Nachmittag. Leider
war die eine schon fort zu einer dringenden
Feldarbeit, die andere sollte ihr Großkind be-
jagen, konnte sich aber später doch noch frei
machen und teilnehmen an unserm guten Kaffee
mit vorzüglichem Sträußelkuchen und trockenen
Küchli im Gasthaus zur „Post“ in Schleitheim.
Wir können dieses Gasthaus wirklich empfehlen.
Unsrer badischen Kollegin gefiel unsere Ver-
einigung recht; man erzählte ihr auch viel
Schönes vom Fest im gastfreien Kempthal, und
zeigte ihr die schönen Brodchen, die man dort
gerne erhalten habe. Sie verprach uns, wenn
möglich, einmal zu einer Versammlung nach Schaff-
hausen zu kommen, und wir wollen nicht ver-
geßen, sie dazu einzuladen.

Mit einbrechender Nacht führte uns das be-
queme Tram wieder der Heimat zu. Allen, die
nicht teilnehmen konnten an unserem Ausflug,
senden wir freundlichen Gruß. Wir bedauern ihr
Wegbleiben und hoffen, daß ein anderes Mal
mehr Kolleginnen kommen können. — Von ge-
schäftlichen Dingen wurde nur das Allernötigste
besprochen.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung am
31. Okt. in Romanshorn war nicht so zahlreich
besucht, wie sich's im Interesse einer jeden Ein-
zelnen erwarten ließ. Da eineseits diese Gleich-
gültigkeit vieler Kolleginnen unserem geschäft-
lichen Teil wieder Verhängnis bringt, ist es ander-
seits noch viel mehr zu bedauern, daß solch ein
Vortrag, wie wir eben gehört, nicht jeder Heb-
ammie zuteil werden kann. Herr Dr. Fässler
brachte uns in leichtfertiger und freundlicher
Weise überaus wichtige Lehren über Veränderungen
im Organismus während der Schwanger-
schaft und des Wochenbettes.

Ein großem Interesse wurde zugehört, sehr
viel Neues hörten wir, und Altes wurde wieder
aufgefrischt, sodass alle einstimmig sagen mußten: Ein solcher Vortrag wäre allein schon die Mühe
wert, nach Romanshorn zu reisen. Das Thema
wie die Art des Vortragens machten dem Ruh
von Herrn Dr. Fässler alle Ehre. Wir alle danken
Herrn Dr. Fässler an dieser Stelle nochmals recht
freundlich. Es wäre eben zu wünschen, daß die
Zeit kommen möchte, wo solche Redner hier und da
unsren Frauen einen Teil des Gehörten vor-
tragen würden. Gewiß würde dann manche Frau
sich enttäuschen, das sonnige und sauberste Zimmer
und Bett für ihre Niederkunft zu benutzen, statt
die von Kinderunrat verpesteten. Durch solche
Vorträge und Aufklärungen würde manche ver-
drehte Ansicht im Publikum schwinden und eine
gewissenhafte, reine Hebamme würde dann auch
weniger mit Widersprüchen seitens alter Tanten
und Großmütter zu kämpfen haben.

Wie oft heißt es: Das ist eine zu exakte, noble
Hebamme, und macht gar viele Umstände; wenn
man es durchsetzt, die Wäsch- und Nachttöpfte
von den oberen Stuben zu holen, statt die vit
verrosteten zu allen Zwecken dienenden aus der
Küche. Ja noch von vielen sogenannten Pfle-
gerinnen bekommt man zur Antwort: „Ja dieses
können zerstochen werden“, oder „für solche
Linnen wäre es doch schade zum verbluten!“

Gewiss, jolchem und ähnlichem könnte gesteuert werden durch ärztliche Vorträge an das Publikum!

Die nächste Versammlung findet wahrscheinlich in Kreuzlingen statt. Weiteres hierüber in späterer Nummer.

Für den Vorstand

Frau Walther.

Sektion Winterthur. Im Monat November halten wir keine Versammlung ab, dafür aber Mittwoch den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Andelfingen im „Löwen“, nächst dem Bahnhof. Herr Dr. Sigg in Andelfingen hält einen Vortrag. Zahlreicher Besuch wird erwartet, besonders von den Kolleginnen im Bezirk Andelfingen. Hoffentlich benützen diejenigen, womöglich alle, die Gelegenheit, einen ärztlichen Vortrag zu hören.

Unsere Winterthurer Kolleginnen werden gebeten, unsren Nachbarkolleginnen im Bezirk Andelfingen in großer Zahl einen Besuch zu machen, wobei wir zugleich unsere Monatsverhandlungen

abwickeln und den wissenschaftlichen Vortrag von Herrn Dr. Sigg uns zu Nutzen ziehen können. Wir benötigen den Zug ab Winterthur-Andelfingen 2. 16 Uhr.

Auf Wiedersehen in Andelfingen!

B. Ganz, Aktuarin.

Sektion Zürich. Die Versammlung in der Frauenklinik am 10. Nov. war zu unserer Freude recht zahlreich besucht. Herr Dr. Tric, Augenarzt, hielt uns einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Augenkrankheiten der Neugeborenen, ihre Ursache, Entstehung und Verhütung.

Wir danken an dieser Stelle dem Herrn Vortragenden bestens.

Nachher wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen, ebenso sind noch einige Mitglieder unserer Sektion beigetreten.

Alle sind herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Interessantes Allerlei.

Ausland.

Vierlinge. In Wettsw. d. Ruhe wurden einer Arbeiterfamilie Vierlinge, 3 Mädchen und 1 Knabe, geboren. Alle vier Kinder sind bisher gesund.

Um die **Säuglings-Sterblichkeit** zu vermeiden, hat die städtische Armenverwaltung von Singen in Verbindung mit dem Armen-Unterstützungs-Verein beschlossen, vom Frühjahr nächsten Jahres ab Kindernutzen an bedürftige Familien umsonst oder gegen geringes Entgelt abzugeben. Zu diesem Zwecke sollen in dem Stall des städtischen Hospitals einige Kühe eingefüllt werden, die bei geeigneter Fütterungsmethode eine stets gleichmäßige Milch liefern. Diese wird in einigen an verschiedenen Stellen der Stadt zu errichtenden Milchhäuschen, die mit geeigneten Apparaten ausgestattet sind, aufbewahrt, bis die Abnehmer sie in Empfang nehmen.



Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinal-Tran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkraftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

(156)

**Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion
für alle Patienten zugänglich.**

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamm“ gefälligst Bezug zu nehmen.

**Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).**

Die
St. Urs-Apotheke
in
Solothurn
empfiehlt ihre
Sanitätswaren
Verbandstoffe
und anderen Artikel zur
Krankenpflege,
speziell
Hebammen- und
Wochenbett-Artikel,
in besten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Détail und En-gros.

Hebammen erhalten
höchstmöglichen Rabatt!
Brief-Adresse:
Urs-Apotheke Solothurn
Telegramme: „Ursapotheke“.

Rechnungsformulare (Völli)
hält stets vorrätiig
Z. Weiß, Buchdruckerei, Uffstern.



Condensierte Milch Marke Milchmädchen

Beste, ärztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

(127)

In Apotheken, Drogerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.

Hebammen und Mütter!

Alles Notwendige für Hebammen zu entsprechenden Preisen
Wochenbett- und Kleinkinderausstattungen. Sämtliche Kindersachen bis zu 5 Jahren. Umstands- und Toilettecorsets in grösster Auswahl, Leibbinde, Gummirümpfe, Verbandstoffe und Krankenpflegeartikel, Unterlagen.

Um gütigen Zuspruch bitten

(85)

Telephon.

Auswahlsendungen.

Grau Vogel-Eicher,
Sanitätsgeschäft,
Glarus.

**Verständige
Hausfrauen**
find nie ohne einen Vorrat von
**Richter's
Anker-Pain-Expeller**

das grösste aller äußerlichen Mittel
für jede Art von Schmerz und
Weh, von der einfachen Querleidung
bis zu den Qualen des Rheumatis-
mus. Gewährt stets und sicher
rasche Linderung.

Nicht echt ohne unsere Anker-
Schwarzmarke, Flaschen zu Fr. 1.—
und 2.— mit Gebrauchsanweisung
in den Apotheken.

Auch ohne jede Preiserhöhung
zu beziehen durch die Berhard-Ab-
teilung der Kreuz-Apotheke,
Olten. Nur echt mit
der Marke „Anker“.



**Apoth. Kanold's
Tamarinden**
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende,
abführende Fruchtpastillen) sind das
angenehmste und wohlgeschmeckendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pt., einzeln 15 Pt.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanold Nchf. in Gotha.

Depot: (68)
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Offene Beine.

Ein Zeugnis von vielen
(nach den Originale).

Herr Peter Rohrbach in G.
(St. Gallen) schreibt: Seid so gut
und sendet mir wieder einen Tropf
Varicol; diese Salbe ist ausgezeichnet
gut für mein Bein.

Frau Franziska Mensch in M.
(Eisbach) schreibt: Bitte senden Sie
mir sobald wie möglich einen Tropf
Varicol gegen Krampfadern und
deren Geschwüre, schwer heilende
Wunden etc.; in verschiedenen
Krankenhäusern im Gebrauch.
Preis per Tropf Fr. 3.—. Preissüre gratis.

Hebammen 20 % Rabatt bei
Franck-Zusendung. (126)

Zur Zeit der Hebammenkurje in
der Aarg. Gebäranstalt in Aarau,
jeweilen von Anfang Februar bis
Mitte Dezember, können Schwangere
für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach
der Niederkunft unentgeltlich Auf-
nahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmegerüche
mit Zeugnis von einem Arzt oder
einer Hebamme sind an die Spital-
direktion zu richten. (169)

4 Mal
so nahehaft wie gewöhnliche
Biscuits.
Nahrhafter wie Fleisch
find (161)

Singer's Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)
Entwickeln Muskeln und Knochen,
erleichtern das Zahnen der Kinder,
infolge ihres Gehaltes an Phosphor-
saurem Kalz.
Bestes Biscuit für jedes Alter.
Sehr angenehm im Geschmack in
Päckchen à 125 Gr., 40 Cts. das Päck.
Alleinige Fabrikation der
Schweizer Bretzel- und Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel.

Hebammen!

Empfiehlt den schwachen Wöh-
nerinnen zur Stärkung das vielfach
ärztlich gepräsene (158)

Eisenalbuminat Lyncke

In den Apotheken in Flaschen
à Fr. 4.— erhältlich.
Hauptdepot:
Apotheke Löbeck, Herisau.

Bekanntmachung
mit meiner Spezialpreisliste für
Hebammen wird Ihnen von hohem
Nutzen sein. (137)
Zusendung gratis und franko.
Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft,
Baden (Aargau). +

Reiner Käfer-Cacao
MARKE WEISSES PFERD

Lactogen Erstklassiges Kindermehl mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik: J. Lehmann, Bern (Schweiz.)

Lactogen

Lactogen

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpen-
milch und wird von bedeutenden
Chemikern als von tadelloser
Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen
Nährgehalt besonders Knochen
und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kinder-
magen vertragen, ist leicht ver-
daulich und von vorzüglichem
Geschmack. (118)

ist infolge seiner Trockenheit u.
rationellen Verpackung haltbarer
als weitaus die meisten ähnlichen
Präparate und gewinnt diesen
gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

KRAFTNÄHRMITTEL für die JUGEND

Dr. WANDER'S OVOMALTINE bestes Frühstücksgetränk

BLUTARME ERSCHÖPFTE

NERVÖSE MAGENLEIDENDE

½ Büchse Frs. 1,75

½ Büchse Frs. 3.-

MALTO-SAN

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkrank Säuglinge.
Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grossem Erfolg gegen
Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung. (168)

Eine Quelle der Kraft für Mutter und Kind

Körper und Nerven der jungen Mutter zu stählen, damit sie
die in Aussicht stehende Entbindung leichter übersteht. —
Der Wöchnerin schnell neue Kraft zu spenden und ihr durch
Anregung der Milchsecretion die Stillung ihres Kindes zu ermöglichen. — Den kindlichen Körper aber in Schwächefällen
zu kräftigen und zu beleben, den Knochenbau zu stärken und
rhachitische Dispositionen vom ersten Anfang an zu bekämpfen
— diese Aufgaben löst (119)

Sanatogen

welches von über 2000 Aerzten glänzend begutachtet wird.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren und Information kostenlos von
Bauer & Co. Berlin S. W. 48 und Basel, Spitalstr. 9.

J. Burmühle's
Malzzwieback
nahrhaftes Gebäck für Kinder,
Kranke und Convalescenten.
Seiner leichten Verdaulichkeit wegen
ärztlich empfohlen. (147)

Täglich frisch empfohlen

J. Zurmühle, Bäckerei,

Marktplatz, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten zu be-
ziehen von 1/2, 1 bis 2 Kilo.

Per Kilo franco Nachnahme Fr.
2. 50.

In meinem Hause
ist immer eine Flasche

Anker-Stomakal (Magentropfen)

vorhanden, so jedermann bei

Magen- u. Unterleibsschmerzen

dieses Mittel als das beste befunden
hat: „Wir können ohne dieses Haus-
mittel gar nicht sein“ — ja schrieb
jüngst eine Frau aus der Ostschweiz.

Flaschen zu Fr. 1.— und Fr.
2.— mit Gebrauchsanweisung in
den Apotheken. (141)

Ohne jeden Preisausfall auch
zu beziehen durch die Verband-
Abteil. der Kreuz-Apotheke, Olten.

Man lasse sich nicht täuschen
und nehme nur Unter-
Stomatal mit Anker. 

!! Für Hebammen !!

mit höchstmöglichen Rabatt:
Sämtliche Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden,

Holzwollkissen,

Bettunterlagestoffe
für Kinder u. Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email oder Glas

Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen
Geprüfte

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen

Kinder-Schwämme, Seifen, Puder

Leibbinden

aller Systeme,

Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach

Achte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe, • • •

• • • Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz.

Sanitätsgeschäfte

der (146)

Intern. Verbandstoff-Fabrik

[Goldene Medaille Paris 1889
Ehrendiplom Chicago 1893]

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (139)

Sactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dergl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Cacao De Jong

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao

Königl. holländ. Hoflieferant
Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1900 und St. Louis 1904.

Grand Prix Hors Concours (157)
Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl.
Gesckmack, feinstes Aroma.



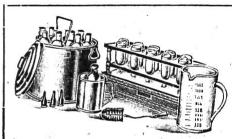
Sanitätsgeschäft M. Schaefer A.-G.

(159) ————— Bern —————

Lausanne — Brüssel — Paris — Lyon.

Sämtliche Artikel zur Frauen-, Kinder- und Krankenpflege:

Bettstoffe
Klystierspritzen
Duschen
Irrigatoren
Nachttühle
Bidets etc. etc.



Leibbinden.

Für Hebammen
Spezial-Preise.

Soxhletapparate

Milch-Pasterisier-Apparat nach Freudenreich.

Milchflasche „Nutrix“.
Vulkansauger.

Thee-Zwieback mit Zuckergehalt.

Laupener Salz-Zwieback ohne Zuckergehalt.

Diese Zwiebäcke sind für Mütter und Kinder das **gesundeste, leichtverdaulichste** Gebäck der Neuzeit.

Eigen erfundenes Backverfahren. Keine Milchsäure. Sehr **schmackhaft** und **gehaltreich**.

Musterbüchsen von 3 Franken (100 Zwiebäcke) nach jedem Ort der Schweiz franco.

Hebammen erhalten **hohen Rabatt**.

J. P. Ryk, Laupen, grösste maschinell eingerichtete Zwieback-Fabrik der Schweiz. (133)

Weitans die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt. (148) Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffner, Universitätsprofessor und Kantonschekemeter in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenzeug. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem Material** hergestelltes Produkt ist einzig dem **Wassenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich: im **Generaldepot Ryk**, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern Telephon 2676

empfiehlt den werten Hebammen als Neuerheit: **Hydropathes, Windelstoch, Waschlappen, Mundservietten, Nabelbinden sowie sämtliche Wochenbettartikel**, wie Leibbinden, Gummimunterlagen etc. Preissätze gratis und franco. (174)

Dépot in Biel: Unterer Quai 39.



G. Kloepfer

Schwaneng. BERN Schwaneng.

Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle
für:

Leibbinden, Gummistrimpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettenschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden etc. (173)

Krautfleiebäder MAGGI & C° ZÜRICH.

Zu haben in Apotheken Droguerien & bessern Coiffeurgeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettебäder.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkraftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von **Borsäure**. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hierigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (67)

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard**, Frankfurt a.M.

Zu beziehen durch die Apotheken.



Da, wo

Knorr's Hafermehl

von den ersten Lebenstagen an den Kindern gegeben wird, sind alle die vielen anderen Kindernährmittel u. Stärkungsmittel überflüssig. Es ist äußerst nahrhaft, leicht verdaulich und einfach zuzubereiten. In $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo-Paketen in allen besseren Geschäften zu haben. (95)

NESTLE'S Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die
Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.
versandt.

NESTLÉ



Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfohlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(66)

Dr. Seiler.



GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend.

(89)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.

25-jähriger Erfolg.



Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probekästen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Beilage zur „Schweizer Hebammme“

15. November

No. 11.

1905.

Bericht

der
Delegierten des Schweizer. Hebammenvereins
über die
Generalversammlung
des
Bundes Schweizer. Frauenvereine

am 7. und 8. Okt. in Winterthur.

Der Bund Schweizer. Frauenvereine hielt seine 6. Generalversammlung in Winterthur ab. Die Hauptthemen, über welche verhandelt wurde, sind:

1. Bericht der Kommission für Förderung einer Wöchnerinnenversicherung.
2. Bericht der Kommission für Gründung einer Käufersliga.
3. Die Ziele des Bundes Schweizer. Frauenvereine und seine Beziehungen zu andern Frauenvereinen.
4. Ueber die Dienstbotenverhältnisse in der Schweiz.
5. Ueberblick über einige Unternehmungen der schweizerischen Frauen, z. B. die Pflegerinnenschule Zürich.
6. Bericht der Kommission für Heimarbeit.
7. Die bevorstehende Revision des eidgen. Fabrikgegesetzes.

Am 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, besammelten sich die Delegierten der Bundesvereine im festlich geschmückten Saale des Stadthauses. 43 Delegierte vertraten 48 Vereine. Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern, 3 aus der französischen und 4 aus der deutschen Schweiz; derselbe wurde an der letzten Generalversammlung für 2 Jahre gewählt und es befindet sich das Bureau in Genf. Die Präsidentin, Madame Schapovier, leitete die Verhandlungen der Delegiertenversammlung in gebrochenem Deutsch, für uns Deutschsprechende etwas schwer verständlich. Die Versammlung hatte 3 Vorstandsmitglieder zu wählen. Beschlossen wurde, daß eine Delegierte nur 1—2 und nicht, wie bis anhin, 4—5 Vereine vertreten darf, ferner die bisherige Reisekasse für die Vorstandsmitglieder mit der Zentralkasse zu verschmelzen. Weil aber die Kasse sehr klein und aus derselben doch die Reisekosten der Vorstandsmitglieder zu vergüten sind, wurde beschlossen, die jährlichen Beiträge zu erhöhen; in Basel zahlt jedes Mitglied freiwillige Beiträge. Sollte eine Statutenänderung stattfinden, so muß dieselbe vor zwei Generalversammlungen gebracht werden, in der ersten zur Beratung und in der zweiten zur Beftätigung. Die nächste Versammlung findet im Oktober 1906 in Lausanne statt.

Nach Beendigung der Vereinsgeschäfte um 5 Uhr trat eine annehmliche Anzahl der anderen Bundesmitglieder zu der Versammlung. Es wurde über die Wöchnerinnenversicherung berichtet, welche aber jedenfalls erst nach langer Beratung und Verständigung der Arbeiter und Arbeiterinnen zu Stande kommt. Ferner wurde berichtet über die Gründung der Käufersliga. Die Kommission der Käufersliga beabsichtigt, diejenigen Fabrikanten, vornehmlich Schokoladenfabrikanten, welche in den Fabrikräumen für die Gesundheit ihrer Arbeiter sorgen und nicht zu viel Arbeit verlangen, die Arbeiter ausreichend lohnen und human behandeln und folglich gerade deshalb die besten Produkte liefern, auf eine Liste zu bringen und vor dem Publikum zu veröffentlichen, mit der Einladung, daß nur von diesen Fabrikanten Ware gekauft werden soll.

Nach dieser Verhandlung, um 7 Uhr, wurden die Delegierten zum Abendessen in der Kochschule des Winterthurer Frauenbundes eingeladen. In den von den Haushaltungsschülerinnen schön bekränzten Speiseäalen wurde uns ein herrliches Nachessen serviert, nebst abwechselnden Gesängen der Schülerinnen. Wegen Mangel an Platz wurde

den anderen Mitgliedern der Bundesvereine das Nachessen im Hotel „Ochsen“ serviert. Um 8½ Uhr besammelten sich die Mitglieder wieder im Stadthaussaal.

Die Präsidentin verlas den Jahresbericht des Bundes. Frau Boos-Zegher berichtete, wie sich die verschiedenen Frauenvereine gebildet, was dieselben schon gewirkt haben und wie sie nun als Bund von 48 Vereinen noch viel Gutes stiften auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit und der menschlichen Wohlfahrt. Jedenfalls wird sich der Bund noch dem internationalen Frauenbund anschließen. Frau Coradi-Stahl gab einen Bericht über das Entstehen und Wirken der schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich, gegründet vom Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein. Fräulein Gourd aus Genf berichtete, daß in Genf eine Anstalt besthebe, welche sterilisierte Milch an arme Leute abgibt, unentgeltlich oder zum Preis der gewöhnlichen Milch; die Portionen werden in Milchflaschen, mit Wasser oder Schleim vermischt, abgegeben, um arme Kinder vor Brechdurchfall zu hüten.

Sonntag den 8. Oktober, vormittags 11 Uhr, begannen die Verhandlungen im großen Saal des Casino. Betreffend die Heimarbeit wurde betont, daß dieselbe auch dem Fabrikgegeßt sollte unterstellt werden, weil sie an verschiedenen Orten zu schlecht bezahlt wird; es arbeiten die Frauen über ihre Kräfte Tag und Nacht, um etwas zu verdienen. Ferner sollte dafür gesorgt werden, daß Kinder, Kranken und alte Leute nicht zu dieser Arbeit verwendet werden.

Um 12½ Uhr nahmen über 100 Frauen am Bankett im festlichen Speiseaal des Casino teil. Die Präsidentin des Bundes, sowie diejenige des Winterthurer Bundes hielten erfreuliche Reden, die uns zeigten, daß dies nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen tun können. Ferner wurden briefliche und telegraphische Grüße verlesen, gesendet von verschiedenen ausländischen Nationalverbänden. Um die fröhliche Stimmung zu erhöhen, widmete ein Winterthurer Fräulein drei Gesangsvorläufe mit Musikbegleitung.

Um 2 Uhr begann die Schlußverhandlung der Versammlung. Ein Referat über die bevorstehende Revision des Fabrikgegesetzes ermahnt die Frauen, ihr Möglichstes zu tun für Verkürzung der Arbeitszeit für Frauen, besonders für Erwirkung von zwei Stunden Mittagszeit, ferner den Samstag Mittag frei und Unterstützung der Wöchnerinnen, auch daß Frauen und Kinder nicht dürfen Überzeit arbeiten, ein Tag Sonntagarbeit soll einen Wochentag frei bedingen. Es zeigt sich, daß die verheirateten Arbeiterinnen die fleißigsten sind. In sämtlichen schweizerischen Fabriken arbeiten circa 10,000 weibliche Arbeiter.

Um 4 Uhr löste sich die Versammlung auf mit dem Wunsch, die gefaßten Beschlüsse und die Beratungen möchten in Bälde ihren guten Zweck erreichen. Die auswärtigen Frauen hatten Freude an der Gastfreundschaft, die ihnen in unserer strebsamen, industriellen Stadt zuteil wurde.

Die Delegierte:
B. Ganz, Hebammme, Winterthur.

Alle Korrespondenzen,
betreffen sie Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, Insertionsanträge, oder Einsendungen in die

Schweizer Hebammme,
sind nicht nach Auffoltern a. u., sondern

nach Zürich

zu adressieren gemäß den Anweisungen am Kopfe unserer Zeitschrift. Trotz den dortigen Angaben und trotz unseren wiederholten Bekanntmachungen

an dieser Stelle, sowie trotzdem niemals in unserer Zeitschrift diese Adresse angegeben wurde, häufen sich in letzter Zeit wieder die Sendungen, namentlich betr. Abonnementsbestellungen, Adressänderungen und auch betr. Insertate an unsern Drucker Herrn Weiß in Auffoltern, welcher dann alle diese Sendungen zunächst an uns nach Zürich senden muß, bevor sie erledigt werden können. Dadurch entstehen überflüssige Mühen und Postauslagen, was um so unverständlich ist, als ja seit dem Bestehen unserer Zeitschrift Redaktion und Administration in Zürich domizilliert sind, und niemals etwas anderes bekannt gemacht worden ist. Wir bitten also wiederholt und eindringlich, alle Sendungen und Korrespondenzen für die „Schweizer Hebammme“ nach Zürich zu adressieren.

Interessantes Allerlei.

Aus dem Ausland.

— Eine praktische Erfindung ist in letzter Zeit im Insertateile unserer Zeitschrift, in welchem überhaupt unsere Leserinnen viel Wissenswertes finden und welcher darum unbedingt des aufferkamen Studiums wert ist, bekannt gemacht worden: Neumanns Nähr-Bandage, die seitdem auch auf dem schweizerischen Sanitätsmarkt erschienen ist. Wir haben uns das Produkt kommen lassen, um unsere Leserinnen über dessen Wert aufzuklären zu können, und bringen ausnahmsweise an dieser Stelle eine Abbildung.



Mit einfachen Mitteln kann freilich die Unannehmlichkeit der Milchabsondierung und das dahinterliegende Bechnühen der Kleider gemildert werden; mit der neuen Erfindung soll nun diesbezüglich in möglichst vollkommenem Maße geholfen werden, und dieser Zweck wird offenbar mit der Bandage erreicht. Sie trägt sich bequem und gut passend, und verhindert ein Verschieben. Die in un durchlässiger und doch nicht harter Schale ruhenden Saugkissen sind aus dem geeigneten Aufsaugmaterial hergestellt und folglich auch für erkleckliche Menge aufsaugfähig, ohne daß dabei das Ganze in unangenehmem Maße aufträgt. Es wird also der absolute Kleiderschutz erreicht. Sodann ist die Konstruktion derart, daß durch Deffnen eines Knopfes während dem Tragen der Bandage die Saugkissen entfernt und die Brüste entblößt werden können, das Stillen also ohne Umstände und leicht möglich ist. Die Bandage ist also praktisch; sie dient dem gewollten Zweck.

Den Tit. Hebammen bringen wir unsere ärztlich bestens empfohlenen Präparate in Erinnerung.

„Enterose“ Bestes Mittel gegen Diarrhöen der Erwachsenen und Kinder (Brechdurchfall, akut. und chron. Magen- und Darmkatarrh)

Büchsen à Fr. 2.50

„Kalk-Casein“ Kalkreiches Nährpräparat für rhachitische, skrofulöse, kränkliche und schwächliche Kinder

Büchsen à Fr. 2.50

„Astra“ Renommiertes Kindermehl (Milchzweckpulver)

Büchsen à Fr. 1.30

„Mensol“ Spezialpräparat für Frauen und Mädchen

Schachteln à Fr. 2.50

Bei grösseren direkten Bezügen gewähren wir angemessenen Rabatt.

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., 7. Zürich II.

(185) Prospekte gratis.



Dr. Lahmann's



**vegetable
Milch**

der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommende Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



(123)

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch, nach neuestem Verfahren der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich bei C. Haerlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.



**HELVETIA
CICHLORIEN**
Garantiert rein

„Gesündester un-
(115) übertruffener
Kaffeezusatz, laut
Gutachten mehrerer
Kantons-Chemiker.“

Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902
Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den anderen Bitterwässern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit außerordentlichen Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

— **Wöchnerinnen besonders empfohlen** —

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** u. gross. **Apotheken**. Der Quelleninhaber: (125) Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aargau).



Schweiz. Medicinal- & Sanitätsgeschäft

Hausmann A.-G.

Bett-Tische

St. Gallen
Basel, Davos, Genf, Zürich.

Bett-Kopflehnen

(122) Spezial-Preislisten
für Wochenbettartikel
gratis.

Bett-Heber

Bett-Schüsseln.

Sämtliche Artikel
für Kranken-, Frauen- & Kinderpflege

in la. Qualität und grosser Auswahl.

Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

Leibbinden
verschiedener Systeme
Irrigateure
Termophore
Bidets.



Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

BERE KOMT AN

Kinder-Ausstattung:

Windeln
Unterlagen
Hemdchen
Schlüssel
Umtücher
Tragkissen
Anzüge
Taufkleidchen
Häubchen
Schleier etc.

Neuheiten in Erstlingsgeschenken empfiehlt:

J. Hausheer-Rahn,
Grossmünsterstrasse, Zürich.

Kautschukstoffe, Moltons,
Badetücher etc. finden Sie gut und billig bei

Theodor Frey, St. Gallen

Hebammen erhalten 10% Rabatt.

Gesucht.

Sobald als möglich eine mit guten Zeugnissen versehene

patentierte Hebamme

in gut bezahlte **Gemeinde** stellen. Nähere Auskunft mündlich. Gefällige Öfferten sind unter Chiffre H. H. 175 an die Administration dieses Blattes zu richten.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der Krampfadern und deren Geschwüre sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Ärzten und Hebammen 30% Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3.65. (Nachnahme). Theater-Apotheke Genf. (129)

Die
Buchdruckerei J. Weiss

Affoltern a. A.
empfiehlt sich den tit.
Behörden, Privaten und
Gesellschaften
angelegenheitlich für
Anfertigung
von
Druckarbeiten
jeder Art
In Schwarz- und Buntdruck
bei billigsten Preisen.